

# Präsidenten-Treffen 2011

**Am 30. April 2011 fand die diesjährige internationale Präsidentenkonferenz des AÖWB statt. Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts werden angenommen.** Günter Dürriegl

**W**ieder hatte der AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND zur Teilnahme an der jährlich stattfindenden internationalen Präsidentenkonferenz nach Wien ins Palais Auersperg eingeladen, und wieder waren Präsidentinnen und Präsidenten aus aller Welt gekommen. Sie kamen aus Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, dem Fürstentum Liechtenstein, Großbritannien, Italien, Kanada, Kroatien, den Niederlanden, der Schweiz, Ungarn und den USA.

Auch an diesem 30. April erwartete die Teilnehmer ein dichtes, wohldurchdachtes und herausforderndes Programm, eine Arbeitstagung stand bevor, zu der Dkfm. Ing. Gustav Chlestil, der Präsident des AÖWB, die Angereisten willkommen hieß. Er stellte die neuen Mitglieder des Vorstandes, Vizepräsident Werner Götz aus Berlin, Thomas Payer aus Hannover und Jürgen Bischof aus London, vor. Mit den beiden zuletzt Genannten, so führte Chlestil aus, hat die nächste, die jüngere Generation Verantwortung für die Arbeit des AÖWB mit übernommen.

## Das Außenministerium und der AÖWB

Als Vertreter der Bundesländer begrüßte der Präsident Dr. Renate Metlar vom Büro für AuslandssteirerInnen und AuslandsösterreicherInnen vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung und Peter De Martin von der Geschäftsstelle für AuslandsniederösterreicherInnen des Amtes der Landesregierung NÖ.

Gesandter Mag. Bernhard Faustenhammer legte in Vertretung der Gesandten Dr. Brigitta Blaha den Bericht des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten vor: Eingangs wies er darauf hin, dass durch die tiefgreifenden Veränderungen in der Österreichischen Volkspartei (vgl. auch Seite 11) Außenminister Dr. Michael Spindelegger nun auch das Amt des Vizekanzlers übernom-



V.l.: Vizepräsident Werner Götz, Präsident Dkfm. Ing. Gustav Chlestil, Vizepräsident Dr. Jürgen Em, Gesandter Mag. Bernhard Faustenhammer.

men hat und ihm Dr. Wolfgang Waldner als Staatssekretär zur Seite gestellt wurde. Wolfgang Waldner, der von 1999 bis zu seiner jüngst erfolgten politischen Bestellung Geschäftsführer des Museums Quartiers war, hatte 1983 bis 1987 die Funktion des Kulturattachés an der österreichischen Botschaft in Washington inne und war von 1988 bis 1999 Leiter des Austrian Cultural Forum in NYC. Durch die beiden zuletzt genannten Funktionen ist Staatssekretär Waldner ein unbestrittener Kenner auslandsösterreichischer Anliegen und führte in seiner Antrittsrede im Nationalrat auch aus, dass das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten auch weiterhin die Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher bestmöglich betreuen wird. Zu den ins Auge gefassten Änderungen der Briefwahl: SPÖ und ÖVP haben darüber Einigung erzielt, dass Wahlkarten am Wahltag spätestens um 17.00 Uhr bei der zuständigen Wahlbehörde eingelangt sein müssen. Nicht zuletzt auf Intervention des AÖWB wird dafür aber die Frist für die Abgabe der Briefwahlstimmen nach vorne um eine Woche verlängert werden, so dass für die Auslandsösterreicher prak-

tisch keine Verschlechterung entsteht. Wesentlich waren auch die Ausführungen von Magister Faustenhammer über den erleichterten Weg zum neuen Reisepass (vgl. auch Seite 13). Die aktuellste Erleichterung betrifft die Tatsache, dass bei schwerer gesundheitlicher oder körperlicher Behinderung der Passwerber unter Verweis auf ein ärztliches Gutachten und eine notarielle oder von einer gleichwertigen offiziellen Stelle erteilten Beglaubigung seiner Nämlichkeit zur Abgabe seiner biometrischen Daten nicht mehr persönlich erscheinen muss.

Unter Hinweis auf zuletzt erfolgte bedeutende Reisen des Bundesministers Spindelegger in den Nahen Osten und in die Volksrepublik China zeigt sich die österreichische Außenpolitik unverändert in ihren Prinzipien aktiv, kontinuierlich und verlässlich.

Gesandter Faustenhammer räumte ein, dass es schmerzlich ist, wenn die österreichischen Botschaften in Harare und Bogota und die Generalkonsulate in Chicago, Zürich und Krakau geschlossen werden müssen, aber die Sicherung der Währungsstabilität erfordert Einschnitte der österreichischen Budgetpolitik. Er führte

aber aus, dass unbeschadet aller leider auch mit personellen Reduktionen verbundenen notwendigen Strukturmaßnahmen, die wegen der wirtschaftlichen und budgetären Zwänge und der verbindlich festgelegten Sparziele nun einmal erfolgen müssen, die finanzielle Zuwendung des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten an den AÖWB in vollem Umfang unverändert beibehalten wird.

Präsident Chlestil sprach dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten für die ungebrochen weitere Unterstützung der Anliegen der Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher und des AÖWB den Dank aus, den Gesandter Faustenhammer gerne entgegennahm.

Hofrat Dr. Walter Dujmovits, der Präsident der „Burgenländischen Gemeinschaft“, sprach von den ernstesten Veränderungen, die die Vereine und Vereinigungen durch die Altersstruktur einerseits und den immer geringer werdenden Zuzug neuer Mitglieder andererseits erfahren. Die Generation, die zur Gründung der „Burgenländischen Gemeinschaft“ führte, hat ein hohes Alter erreicht, Auswanderung, wie sie damals erfolgte, findet nicht mehr statt. Und dennoch lebt die „Burgenländische Gemeinschaft“ in ihrer sehr erfolgreichen Spielart des „Burgenland Bunch“ weiter. Als Verein organisiert, trifft sich die zweite und dritte Generation, zum überwiegenden Teil nun „Native Americans“, aber mit bewusst gepflegten burgenländischen Wurzeln, auf Plattformen, Foren und Portalen des Internet. Das wohl größte per-



Ass. Prof. Dr. Klaus Poier hielt einen Vortrag über die Vertretung der AÖ im Parlament.

sönliche Treffen in Österreich findet 2011 am 3. Juli beim „Picnic“ der Auslandsburgenländer in Moschendorf/Güssing statt.

#### Der Vorstand plant

In den Mittelpunkt seines Berichtes stellte Präsident Chlestil die Ziele des Vorstands für die kommende Funktionsperiode:

- » Vertretung der Auslandsösterreicher Im Nationalrat
- » Staatsbürgerschaftsrecht: Weitere Erleichterung der Wiedererlangung/Standards für die Beibehaltung
- » Intensive Werbung für die Online-Plattform
- » Kampagne zur Erhöhung der Wahlbeteiligung
- » Weiterführung der Meinungs-Panels
- » Prüfung der möglichen Nutzung der Bürgerkarte für Auslandsösterreicher
- » Regelmäßige Presseaussendungen
- » Erweiterung der Serviceangebote
- » Weiterer Ausbau der Leistungen der Weltbundvorteilskarte
- » Initiative zur Einführung von E-Voting
- » Abschluss des Österreich-Quiz
- » Einsatz der AÖWB-Ausstellung im In- und Ausland
- » Neuauflage des Buches „Weltweit Freunde“

Gerne ehrte Gustav Chlestil den Österreicher Verein Basel anlässlich seines 60-jährigen Bestehens mit der Überreichung des „Silbernen Tellers“ an den Präsidenten Hansruedi Hartmann und den Altpräsidenten Ing. Gerhard Winkler.

#### Im 21. Jahrhundert daheim

Aufhorchen ließ der Vortrag von Ass. Prof. Dr. Klaus Poier von der Karl-Franzens-Universität Graz zum Thema „Vertretung der Auslandsösterreicher im Parlament“. Der Vortrag war die Zusammenfassung einer Studie, die der AÖWB zu dieser Frage in Auftrag gegeben hatte. In bestechend kurz gefassten und auf den Punkt gebrachten Übersichten über parlamentarische Vertretungen von Auslandsbürgern in Staaten wie Frankreich, Italien, Kroatien und Portugal stimmte Ass. Prof. Dr. Poier auf grundsätzliche Fragen ein. Er zog den Schluss, dass es auch für Österreich möglich wäre, dieses Anliegen der Auslands-

österreicherinnen und Auslandsösterreicher in die Tat umzusetzen. In jedem Fall müsste der Artikel 26 des Bundesverfassungsgesetzes geändert werden. Verfassungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit im Nationalrat.

Eine mögliche Lösung für die Forderung des AÖWB sieht Prof. Poier in einem zusätzlichen Wahlkreis, der in zwei Regionalwahlkreise unterteilt ist. Die Verteilung der Mandate sollte sich nach der Zahl der in der Wählerevidenz Eingetragenen richten. Unabdingbare Voraussetzung für das Eintreten in Verhandlungen mit der Politik und der Administration ist aber eine entsprechend hohe Wahlbeteiligung der Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher. Sie ist derzeit ziemlich niedrig (siehe dazu auch die genannten Ziele des AÖWB-Vorstands).

Der AÖWB gab die Errichtung einer Internet-Plattform in Auftrag, die den Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreichern die Möglichkeit eröffnet, auf dieser Plattform in Form von „Community-Bildung“ zusammenzukommen, sich auszutauschen und gemeinsam zu kommunizieren. Im Lauf der Entwicklung dieses größten, ambitioniertesten und wohl auch zukunftsweisendsten Projektes, das der AÖWB jemals angegangen ist, setzte sich die Überzeugung durch, auch die „Inlandsösterreicher“ für die Teilnahme zu gewinnen. Die Präsentation der nun im Erprobungsstadium befindlichen Plattform durch die Herren Dipl.-Ing. Jürgen Schmidt und Dipl.-Ing. Thomas Iacopino von der durch Ausschreibung ermittelten Firma strg.at.gmbh. wurde zum unbestrittenen Höhepunkt der Konferenz.

Die Plattform übersteigt alles, was man von Plattformen wie Facebook und all den anderen kennt, so sehr, dass man staunend insbesondere die interaktiven Möglichkeiten, die sich auftun, sieht und erlebt. Dabei muss nicht betont werden, dass die Beachtung des Datenschutzes eine *conditio sine qua non* ist. Mit unserer Plattform setzen wir den Schritt von Web 2.0 zu Web 3.0. Es wird schwer sein, anderswo Vergleichbares zu finden. Dieses Projekt ist wohl das überzeugendste Bekenntnis des AÖWB, sich den faszinierendsten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen. ○